

Landschaftspflegeverband präsentiert Machbarkeitsstudie zur Restbiomasseverwertung

Wagenfeld/Ströhen. Was machen wir mit dem anfallenden Aufwuchs aus der Pflege von Wegeseiten- und Grabenrändern, kommunalen Grünflächen oder Naturschutzgrünland. Diese Frage stellen sich derzeit alle Kommunen und Verbände, die sich mit dem ökologischen Grünflächenmanagement auseinandersetzen. Hintergrund dafür ist, dass die Artenvielfalt nicht nur durch den richtigen Mähzeitpunkt, sondern auch durch das Abfahren des abgemähten Grüngutes gefördert werden kann.

Dies ist eine von vielen Fragestellungen, die der Landschaftspflegeverband Diepholzer Moorniederung e.V. (nachfolgend LPV) aufgreift und für die er für Kommunen, Verbände und Einrichtungen des Naturschutzes sowie Landnutzer und ihre Verbände gute und vor allem praxistaugliche Lösungen herbeiführen möchte. In der Diskussion um das Thema Restbiomasseverwertung stellt dabei die Verwertung in einer Trockenfermentationsanlage eine Möglichkeit dar, die aus der Restbiomasse Kompost sowie Strom und Wärme erzeugt. Dazu hat der LPV eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, deren Ergebnisse nun vorliegen.

Im Gegensatz zu den aus der Landwirtschaft bekannten Nassvergärungsanla-

gen für z.B. Gülle oder Mais arbeitet eine Trockenfermentationsanlage nicht mit pumpfähigen Biomassen, sondern mit strukturreichen, stapelbaren Biomassen. Trockenvergärungsanlagen werden häufig als „Garagenfermenter“ konzipiert, d.h. die Vergärung wie auch die nachfolgende Nachkompostierung erfolgt in Modulen, die wie eine Garage aufgebaut sind.

In einer Vergärungsanlage nach Stand der Technik können je Tonne Biomasse 80 bis 120 m³ Biogas mit Heizwerten von 5,0 bis 7,5 kWh/m³ gewonnen werden. Bei Nutzung des Biogases in modernen Gas-BHKW können üblicherweise daraus bis zu 38% Strom plus 20% Nutzwärme erzeugt werden. In einer vorangegangenen Studie wurden bereits die Restbiomassepotenziale für Teilge-

biete der Diepholzer Moorniederung ermittelt, hochgerechnet auf das Gesamtgebiet könnten etwa 10.000 t/a Restbiomasse zusammen kommen.

Für den Durchsatz von 10.000 t/a liegt der Biogasertrag etwa zwischen 800.000 und 1.000.000 Nm³. Insgesamt können nach Abzug des Eigenverbrauchs und Netzverlusten ca. 1.400 bis 1.800 MWh/a Strom

und 320 bis 400 MWh/a Wärme ins Netz eingespeist werden.

Die fertig gestellte Studie wird am 28. Februar 2023 bei einer Onlineveranstaltung von 15 bis 16:30 Uhr vorgestellt. Interessierte können sich hierfür bei der Geschäftsstelle anmelden (Telefon 05774 9979940 oder info@lpv-dhm.de). -lpv-



Quelle: Firma Bekon